



# artaward 2006



# Einleitung



## ART AWARD 2006

Kunstförderungspreis der STRABAG SE

Das **STRABAG KUNSTFORUM** – vielseitige Aspekte der Kunstförderung

Die Aktivitäten des STRABAG KUNSTFORUMS sind der Förderung zeitgenössischer, österreichischer Kunst gewidmet. Sie umfassen den jährlichen ART AWARD für Malerei und Grafik, die Preisträger- und Sonderausstellungen in der ART LOUNGE sowie Sammlungsankäufe wichtiger Positionen österreichischer Kunst für die ART COLLECTION. Diese bedeutende Sammlung beinhaltet Malerei und Grafik von der klassischen Moderne bis heute mit über 1200 Bildern an den Bürostandorten mit Schwerpunkt Wien und Spittal/Drau. Die dem Strabag Haus angegliederte Kunst- und Eventhalle GIRONCOLI-KRISTALL mit neun Leihgaben sowie drei Güssen auf dem Firmengelände bietet Einblick in das imposante Werk des Kärntner Bildhauers Bruno Gironcoli.

In den frühen neunziger Jahren wurde das Strabag Kunstforum auf Initiative von Hans Peter Haselsteiner und dem Direktor des Strabag Kunstforums, Wilhelm Weiss, in Spittal/Drau gegründet. 2004 wurde das seit über fünfzehn Jahren bestehende Kunstforum von Kärnten in das neu erbaute STRABAG HAUS am wichtigen Wirtschaftsstandort Wiener Donau-City transferiert.

Der im Dezember 2004 eröffnete Ausstellungsraum, die Art Lounge im Dachgeschoss des Strabag Hauses, ist Kommunikationsplattform für Besucher und Mitarbeiter und zeugt von moderner Unternehmensphilosophie, die Transparenz und eine klare Linie nicht nur in der Konzernarchitektur widerspiegelt. Kunst in Zusammenhang mit Visionen und Innovationsbereitschaft fördert die Kommunikation und den Dialog von Besuchern und Mitarbeitern. Sie vermittelt Werte und ist lebendige Inspiration. Als Unternehmen ist die Strabag SE zukunftsweisender Kulturträger von heute.

Der **ART AWARD** - ein Kunstpreis mit langjähriger Tradition

Der mit EUR 10.000 dotierte Art Award sowie vier Anerkennungen in der Höhe von je EUR 2.000 werden im Mai 2006 zum elften Mal in der Art Lounge vergeben.

Der Art Award ist der Förderung junger österreichischer Kunstschafter bis 40 Jahre gewidmet und umfasst den Bereich Malerei und Grafik.

Die Preisvergabe mit der Ausstellung aller prämierten Bilder, eine Einzelausstellung für jeden nominierten Künstler in der Art Lounge sowie Ankäufe von Preisträgerwerken sind Teil des Kunstpreises. Zur Preisverleihung erscheint ein Katalog, der die fünf ausgezeichneten Künstler vorstellt. Alle Aktivitäten sind mit der Person Hans Peter Haselsteiners, der die Preisvergabe sowie die Ausstellungseröffnungen persönlich und mit großem Interesse vornimmt, eng verbunden.

Der bereits 1994 in Kärnten ins Leben gerufene Kunstförderungspreis wurde bis 2002 in Spittal/Drau durchgeführt und in den Ausstellungsräumen in Klagenfurt präsentiert. In Hinblick auf eine internationale Ausweitung wurde der Preis nach zweijähriger Pause in das neue Strabag Haus in Wien verlegt, neu definiert und organisiert. Im April 2005 erfolgte die Preisvergabe erstmals in der Art Lounge in Wien.

Konsequenz und hohes Qualitätsbewusstsein gehören ebenso zu sinnvoller und ernsthafter Förderung junger Kunst wie die Ermöglichung von Einzelausstellungen und Ankäufen.

Der Strabag Art Award ist ein Kunstpreis mit langjähriger Tradition, der auch in Fachkreisen aufgrund seiner Seriosität hohe Akzeptanz genießt. Unter so vielen Bewerbern als Preisträger ausgewählt zu werden, ist für talentierte, aber noch wenig bekannte Künstler ein Aushängeschild der besonderen Art. Ihre Arbeiten werden somit einer breiteren Öffentlichkeit aus Wirtschaft und Kunst vorgestellt.

275 Bewerbungen - eine schwierige Entscheidung für die Jury

Die persönliche Betreuung der Teilnehmer ist ein großes Anliegen des Kunstforum Teams, das die Entwicklung vieler Künstler mitverfolgt. Teilnehmer, die keinen Preis gewonnen haben, deren Werke aber bereits durch hohe Qualität auffielen, werden zu weiterer Teilnahme ermutigt.

Auch im Jahr 2006 war der Andrang der Bewerber groß. 275 Bewerber reichten ihre Werkdokumentationen beim Strabag Kunstforum ein. 66 Endteilnehmer wurden von der Vorjury des Kunstforums ausgewählt und mit je drei Originalen zur Endjury eingeladen. Die bisher alle drei Jahre wechselnde Jury besteht aus Kunstfachleuten aller Generationen.

Die im März 2006 tagende ENDJURY bestand aus:

Prof. Dr. Wieland Schmied, Kunsthistoriker; Katalin Néray, Direktorin des neuen Ludwig Museums, Budapest; Mag. Florian Steininger, Kurator des BA-CA Kunstforums, Wien; Mag. Edith Raidl, Expertin zeitgenössischer Kunst; Barbara Baum und Wilhelm Weiss, künstlerische Leiterin und Direktor des Strabag Kunstforums.

Unterschiedliche, aber auch sehr ähnliche Positionen wurden miteinander in Bezug gesetzt. Diesmal erforderte die Entscheidung der Jury viele Durchgänge, Vergleiche und Diskussionen, bis eine endgültige Entscheidung getroffen wurde. Wie im letzten Jahr waren sehr differenzierte Formen des Realismus unter den Einreichungen vorherrschend. Erstmals war auch die Beteiligung besonders junger Künstler zwischen 20 und 25 Jahren, die bereits durch große Eigenständigkeit und konsequente Arbeiten überzeugen konnten, sehr hoch.

Die prämierten Künstler des ART AWARD 2006 sind:

**SIGGI HOFER**, Preisträger

**SEVDA CHKOUTOVA**, Anerkennung

**BERTRAM HASENAUER**, Anerkennung

**DRAGO PERSIC**, Anerkennung

**DEBORAH SENGL**, Anerkennung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen beim Art Award 2007!

Ihr Strabag Kunstforum Team  
Wilhelm Weiss, Barbara Baum, Tanja Skorepa

Der **ART AWARD** - ein Sprungbrett zur Künstlerkarriere

Der Art Award war und ist für viele Künstler ein Sprungbrett zum Erfolg. Die Eröffnungsausstellung der Art Lounge im Dezember 2004 war zehn prominenten Preisträgern der Jahre 1994 bis 2002 gewidmet, die ihren künstlerischen Erfolg unter anderem im Kunstförderungspreis der Strabag SE begründet sehen: Daryoush Asgar, Helmut Ditsch, Oliver Dorfer, Lorenz Estermann, Franco Kappl, Nikolaus Moser, Ahmet Oran, Tobias Pils, Catharina Vopava und Christina Zurfluh. Viele ehemalige Preisträger haben nationale und internationale Anerkennung gefunden.

Prämierte Künstler 1994–2005

|                          |                              |
|--------------------------|------------------------------|
| Ak Anatole 1996          | Moser Nikolaus 1997          |
| Alge Ingmar 2002         | Ölhafen Sali 1998            |
| Asgar Daryoush 2002      | Oran Ahmet 1995              |
| Benetik Rudi 1999        | Palme Waltraud 1997          |
| Bischof Andrea 2001      | Pesendorfer Andrea 2000      |
| Bosch Ulrich 1996        | Petz Anton 1998              |
| Bressnik Uwe 2000        | Pils Tobias 1997             |
| Damisch Gunter 1996      | Prokop Claus 2000            |
| Ditsch Helmut 1997       | Raneburger Peter 1999        |
| Dorfer Oliver 1995       | Ramsauer Johannes 1997       |
| Ebner Armin 1994         | Rossmann Rudolfine 1998      |
| Estermann Lorenz 1997    | Sabha Farid 1996             |
| Fritsch Marbod 1998      | Schatz Hubert 1996           |
| Fuchs Agnes 1999         | Scherübl Wilhelm 2001        |
| Gangl Sonja 2005         | Stanzl Rudi 1995             |
| Ghisetti Michela 2005    | Steiner Thomas 1996          |
| Gleich Joana 1998        | Sterry Petra 2002            |
| Hadraba Regina 1998      | Stippl Hannah 2001           |
| Hebenstreit Manfred 1995 | Schwarzwald Christian 2005   |
| Höller Barbara 1999      | Thuma Gerlinde 1997          |
| Huber Lisa 1998          | Trummer Norbert 1996         |
| Kampl Gudrun 1994        | Tscherni Martina 2002        |
| Kappl Franco 1994        | Vopava Catharina 2001        |
| Keber Britta 1999        | Wagenbichler Roman1998       |
| Koller Bernd 2001        | Wagner Eva 2002              |
| Kravagna Michael 1999    | Weissenbacher Sebastian 1998 |
| Krawagna Suse 2000       | Welther Kurt 1995            |
| Kriebel Karl 2002        | Wykydal Stefan 2005          |
| Krön Markus 2005         | Xi Chen 2001                 |
| Lobnig Hubert 2002       | Zaworka Siegfried 2001       |
| Marsteuer Josef 2001     | Zurfluh Christina 2001       |
| Lee Miye 2001            | Zaubauer Ute1998             |



# Jurysitzung



## Statement Steininger

Unter der Vielzahl eingereichter Positionen bestimmen eindeutig figurative und fotorealistische Beiträge das Feld. Hiermit wird der „Siegeszug“ der realistischen Malerei einmal mehr bestätigt. Spannende und qualitative Bildlösungen zwischen malerischen Fragen und Kriterien der gesehenen und empfundenen Wirklichkeit sind zu erkennen. Abstrakte Beispiele nehmen eine Randposition ein. Interessante und überzeugende Strategien waren besonders im konzeptionellen Kontext und in der Zeichnung zu finden. Daraus hat sich schließlich eine facettenreiche Auswahl innerhalb der fünf nominierten Künstler ergeben.

Der Preisträger, Siggi Hofer, hat die Jury mit seiner eigenständigen, pointierten Position am meisten überzeugt. Akribisch füllt er das Blatt Papier zeichnerisch mit Modellbau ähnlichen Architekturen aus, die seine konstruierten Landschaften stark besiedeln. Mit Drago Persic ist ein junger Maler prämiert worden, der in seine sachliche Wiedergabe der Realität ein „Schaudern“, eine stark unterkühlte Atmosphäre integriert. Neben der disziplinierten Technik, um dem gesehenen Vorbild zu entsprechen, überzeugt Persic auch im sensitiven malerischen Farbauftrag. Die porträtähnlich angelegten Gemälde von Bertram Hasenauer sind ein weiteres schönes Beispiel für das große Spektrum der „Neuen Figuration“. Die bleichen Figuren wirken fragil, entrückt und zeitlos. Deborah Sengl transferiert ihre „ertarnten“ Tierpräparate auf die Leinwand und zeigt köstlich groteske Szenerien des menschlichen Alltags, wie etwa das der Ärzte während der Operation. Sevdalina Chkoutova manifestiert mit ihren großformatigen Zeichnungen auf Papier, Eigenständigkeit und Ausdruckskraft des Mediums. Es entstehen lyrische aber zugleich irritierende Kinderszenen.

Mag. Florian Steininger

Kurator des BA-CA Kunstforums, Wien

## Statement Schmied

Wir waren sechs in der Jury und wir hatten fünf Preise zu vergeben, einen Hauptpreis und vier Anerkennungspreise. Sechs Juroren, das bedeutet eine Spannbreite von Meinungen und ausreichend Stoff für Diskussionen. Fünf Preise, das klingt auch gut, gilt es doch nicht nur verschiedene Einzelpersonen auszuzeichnen und also junge Menschen auf ihrem Weg zu ermutigen und zu fördern, sondern zugleich auch die unterschiedlichsten Richtungen (soweit nach übereinstimmender Ansicht der Juroren relevant) zu prämiieren und so Reichtum und Vielfalt der heutigen Kunstszene sichtbar zu machen. Aber was tun, wenn die Beteiligung besonders viel versprechend, die Einreichungen (oder eine nicht unbeträchtliche Auswahl aus ihnen) höchst gewichtig sind, - und also der Kreis derer, die in die Endrunde, also in die Letztentscheidung gelangen, größer ist als fünf? Gott sei Dank gab es bereits eine Vorjury, die nach bestem Wissen und Gewissen die „Spreu vom Weizen“ getrennt hatte, sodass wir uns ganz auf die verbliebenen Positionen, alle mit Originalen vertreten, konzentrieren konnten. Also was passiert wenn zu viele Kandidaten und Kandidatinnen für die letzte Runde übrig bleiben? Dann wird es eng und heftige (wenn auch freundschaftlich geführte) Diskussionen verlangen ihr Recht. Ich glaube sagen zu dürfen: wir waren alle zum Schluss mit der gefällten Entscheidung zufrieden und konnten sie mittragen, aber wir hatten wohl alle das Gefühl, es hätten auch zwei oder drei Preise mehr sein dürfen. An hervorragenden Einreichungen war wirklich kein Mangel.

Prof. Dr. Wieland Schmied

Kunsthistoriker

## Statement Néray

I feel privileged to be invited by Strabag Kunstforum as member of the jury of this year Art Award. I was rather curious and excited about it, as I was involved in the Hungarian Strabag Art Award from the very beginning up to now. I was wondering what sort of similarities and differences can come out by viewing the younger generation of artists. There are two basic differences: the Hungarian version is a painting prize, in Vienna drawings and graphics are accepted as well; secondly the presence of non-Austrian artists which reflect the multi-cultural reality of the present times. The procedure and the result – otherwise – were the same: after the first overview one could guess who would get the majority of votes. I do feel that both the Austrian Strabag Art Award and the Hungarian Strabag painting award have a certain reputation by now despite of the fact that artworks using the new media dominate the art scene internationally.

Katalin Néray

Direktorin des Ludwig Museums, Budapest

## Statement Raidl

Abgesehen davon, dass ich von der Fülle qualitativ guter und interessanter Arbeiten von (zum Teil sehr) jungen Künstlerinnen und Künstlern beeindruckt war, fand ich die Auseinandersetzung der Jury mit den eingereichten Bildern sehr stimulierend; wenn wir zuletzt zu einer Einstimmigkeit bei den Preisträgern kamen, so war der Weg dorthin doch auch davon bestimmt, dass wir als Vertreter unterschiedlicher Generationen verschieden an moderne Kunst herangehen.

Mag. Edith Raidl

Kunstexpertin

## Statement Weiss

Die von mir mit Spannung erwarteten Einlieferungen der jungen Künstlerinnen und Künstler haben dieses Jahr in besonderem Maße in Qualität und Quantität meinen Hoffnungen entsprochen. Es konnten einige wirklich “neue Entdeckungen” gemacht werden, welche zur großen Freude der neu besetzten Jury im Finale sehr viele qualitativ gleichwertige Positionen aufwiesen. Da schlussendlich - nach fairen, sachlichen Diskussionen - nur “ein Sieger” gekürt wurde, soll den Gewinnern der Anerkennungspreise hiermit Mut gemacht werden, durch besondere künstlerische Anstrengungen bei ihrer Einzelausstellung ebenso wie unser Preisträger am Ende dieser neuen Saison vor dem kulturinteressierten Publikum zu reüssieren.

Wilhelm Weiss

Direktor des Strabag Kunstforums, Wien

# Jurysitzung

## Statement Baum

Bei intensiver Betrachtung der eingereichten Werke fiel die erstaunliche Reife sehr junger Künstler auf, deren Werke sich dieses Jahr vermehrt durch Ernsthaftigkeit, Authentizität und technisches Können auszeichneten. Es war zu bemerken, dass hinter scheinbar spielerischer Leichtigkeit harte Arbeit steht, dass Vordergründig-Dekoratives tieferen seelischen sowie präziseren Gehalten gewichen ist. Für den jungen Künstler ist es wichtig, das Vertrauen in die eigene Kunst beizubehalten und einen Kunstpreis als selbstkritischen Ansporn zu sehen. Es ist dabei schwierig, sich nicht äußeren Einflüssen wie vorgegebenen Trends zu beugen, sondern eigenständig und inspiriert zu bleiben und gegebenes Talent durch Fleiß und Hartnäckigkeit zu fördern. Kunst dient der Deutlichmachung von Gegenwart und ist ein Aufruf zu agieren, ein klares Ziel zu definieren. Kunst ist kein Dekor, keine Therapie, sie ist Essenz, die Wesentliches im vermeintlich Unwesentlichen sichtbar machen kann. Gewinner und Verlierer kann es in der Kunst nicht geben, wohl aber (menschliche) Stärken und Schwächen. Mit den Augen der jungen Generation zu sehen, bedeutet für jedes Jurymitglied ein Überschreiten der eigenen Grenzen. Zeitgemäßes Schauen heißt, den retrospektiv-klassischen Blick aufzugeben und sich auf ein neues Spektrum von Emotionalität und Moderne einzulassen, das nicht nur auf Erfahrungswerten und vergleichendem Wissen beruht. Es geht um eine klare Beurteilung der gegenwärtigen Situation des jungen Menschen in der Gesellschaft. Der Künstler bestimmt die durch Jugendkultur und Jugendlichkeit geprägte ästhetische Produktion von heute und zeichnet das visionäre Bild der Zukunft. Bertram Hasenauers androgyne, typologisierte Figurenportraits verfolgen den Betrachter mit ihrem intensiven Blick. Deborah Sengls Mischwesen aus Mensch und Tier erinnern auf grausam-ironische Weise an die verlorene Harmonie zwischen den Lebewesen. Drago Persics fein differenzierte, schwarz-weiße Malerei spiegelt geheimnisvoll den alltäglichen Tatort. Siggie Hofers Arbeiten mit ihrem architektonisch-mentalenen Modellcharakter transformieren sich als Gebilde der Freiheit im Kopf. Sevda Chkoutovas großformatige Kinderzeichnungen zeugen subtil von Lebenslust und verborgener Tragik.

Barbara Baum  
Strabag Kunstforum, Wien

Abb. Seite 07:  
Einblicke in die Art Lounge  
während der Jurysitzung

Abb. Seite 08: oben  
Das Strabag Kunstforum Team:  
Wilhelm Weiss, Tanja Skorepa, Barbara Baum

Abb. Seite 09: oben  
Katalin Néray, Direktorin,  
Ludwig Museum, Budapest; Mag. Edith Raidl,  
Expertin zeitgenössischer Kunst;  
Prof. Dr. Wieland Schmied, Kunsthistoriker;  
Wilhelm Weiss, Direktor, Strabag Kunstforum;  
Mag. Florian Steininger, Kurator,  
BA-CA Kunstforum, Wien;  
Barbara Baum, künstlerische Leiterin,  
Strabag Kunstforum









# Siggi Hofer

## Preisträger



### SIGGI HOFER

**1970** geboren in Bruneck, Italien

**1990-1992** Meisterschule für Malerei, Graz (Gerhard Lojen)

**1993-1998** Studium an der Universität für angewandte Kunst, Wien  
Meisterklasse Mario Terzic

**2000** Gründung der Künstlergruppe RAIN

**2001-05** Lektor an der Technischen Universität

(Kunst als Architekturpraxis), Wien

lebt und arbeitet in Wien

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2006** Artist Spotlights; Microsoft Art Collection, Redmond USA

Genuine Happiness; galerie kunstbuero, Wien (Bet.)

Der Schuh in der Kunst; Galerie im Traklhaus, Salzburg (Bet.)

Sammlungen der Angewandten, Heiligenkreuzer-Hof, Wien (Bet.)

Von Erde schöner; Galerie Kugler, Innsbruck (Bet.)

**2005** Voglio spazio per crescere; galerie kunstbuero/Kunsthalle8, Wien

Weit und breit kein Ende; Galerie Eva Presenhuber, Zürich

Profilier; Kunstraum Niederösterreich, Wien (Bet)

Ne travaillez jamais; Am Mayerhof, Waldhausen NÖ (Bet.)

\*in Südtirol, lebt in Wien; Walterhaus, Bozen (Bet.)

**2004** Wiener Linien; Wien Museum, Wien (Bet.);

Panorama 03, Bozen (Bet.)

**2003** My life is your life; kuratiert von B+B, Österreichisches

Kulturforum, London

**2002** Ohne Harmonie/Without Harmony; galerie kunstbuero, Wien

Twothousandandtwo miles; galeria raster, Warschau

**2001** Apartmenthouses; Galerie 5020, Salzburg

**2000** Ausstellung No 5; Sägehalle Feistritzwald, Steiermark

**1999** Als ich im Hotel ankam; galerie kunstbuero, Wien

### PREISE UND STIPENDIEN

**2005** Treibholz; Kunst im öffentlichen Raum, Wallsee, NÖ

**2004** Staatsstipendium des BKA Österreich

**2003** SCA-Kunstwettbewerb, 3. Preis (Ausst.)

**2000** Schindlerstipendium, L.A.

**1999** RBB Kunstwettbewerb, Graz

17. Römerquelle Kunstwettbewerb, Graz, Klagenfurt, Wien

**1993** Künstlerpreis; Plakataktion Kunst auf Zeit, Gruppe 77, Graz

Siggi Hofers große Stadtbilder sind Schautafeln unbestimmter zersiedelter Gegenden mit kleinen Industriekomplexen, Wohnblöcken und Freiflächen im Stil der siebziger Jahre, wie man sie in Randgebieten kleinerer Städte antrifft und in Bilderbüchern dieser Zeit. Der Wiener Künstler benutzt diese Schautafeln, um mentale Veränderungen vorzunehmen, sie etwa mit künstlichen Plateaus zu staffeln, mit Schriftblöcken oder riesigen Hämmern zu versehen. Hofer, der auch mit Modellen, Performances und Texten auftritt, untersucht die existenziellen Veränderungen, die sich ergeben, wenn man Elemente isoliert oder neue Ideen in vertraute Welten (Arbeitszimmer) bringt.

*Veit Loers, Kurator*

*zur Ausst. „von Erde schöner“ 2006, Galerie Kugler, Innsbruck*

Stadt, Land, Architektur, Heimat, Individuum und Gemeinschaft sind Themen, die Siggi Hofer in seinen Zeichnungen vielfach beschäftigen. Siggi Hofer geht es nicht um Städtebau oder Architektur. Die Landschaft bleibt abstrakt, ein Nicht-Ort. Dem Künstler geht es vielmehr um den Prozess des Wachsens.

*aus: Text zur Ausst. „Profilier“, Kunstraum Niederösterreich, Wien*

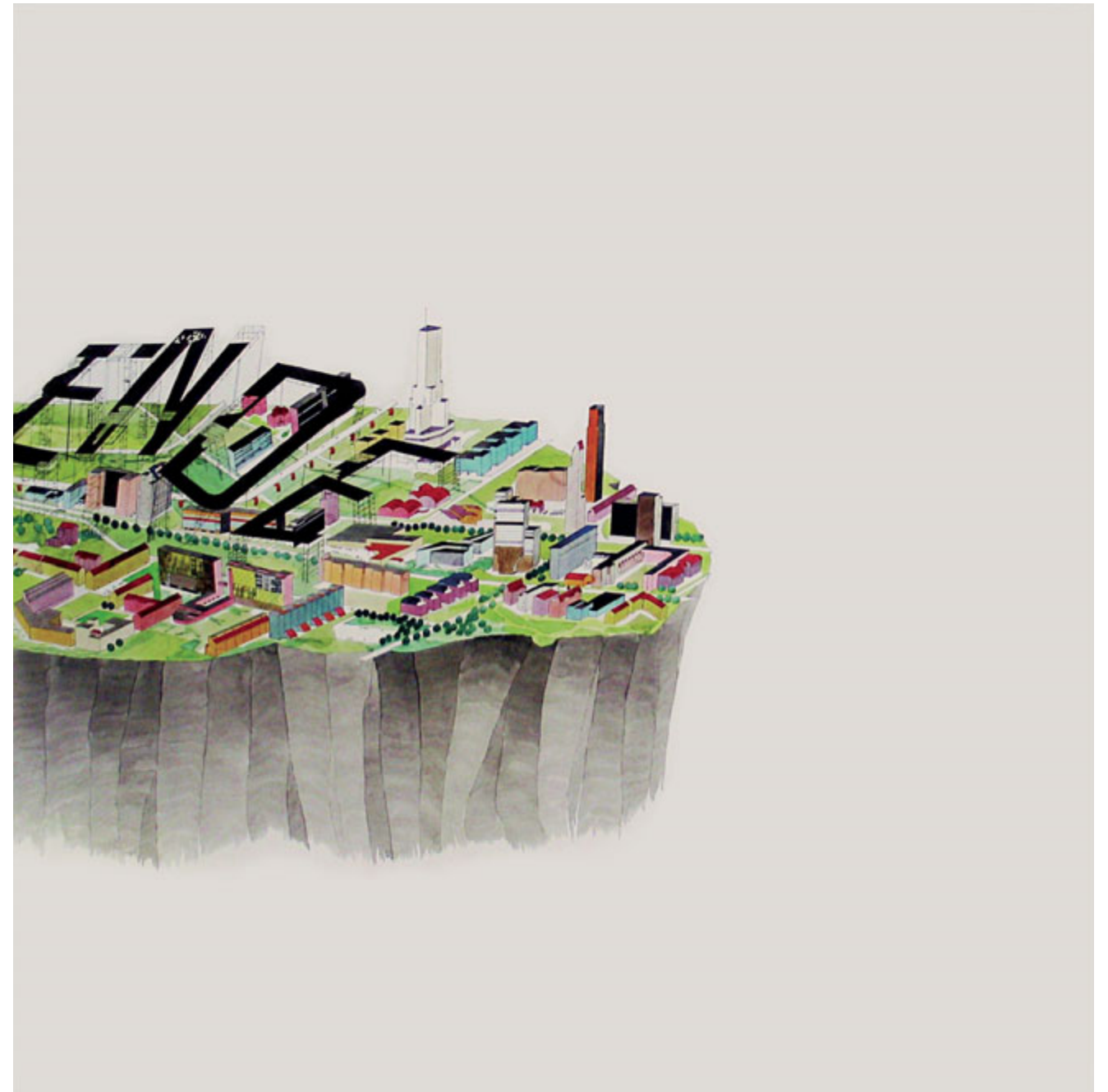


*Stadt IV (der Knall), Aquarell und Tuschestift auf Papier, 152x152 cm, 2005*





*King Kong, Aquarell und Tuschestift auf Papier, je 24x30 cm, 2006*



*Ende, Aquarell und Tuschestift auf Papier, 152x152 cm, 2006*



# Sevda Chkoutova

## Anerkennung



### SEVDA CHKOUTOVA

**1978** geboren in Sofia, Bulgarien  
**1996** Abschluss des Gymnasiums für angewandte Kunst, Sofia  
**1998-2002** Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien  
Meisterklasse Sue Williams; Muntean/Rosenblum  
**2004/2005** Aufenthalt in Chicago  
lebt und arbeitet in Wien

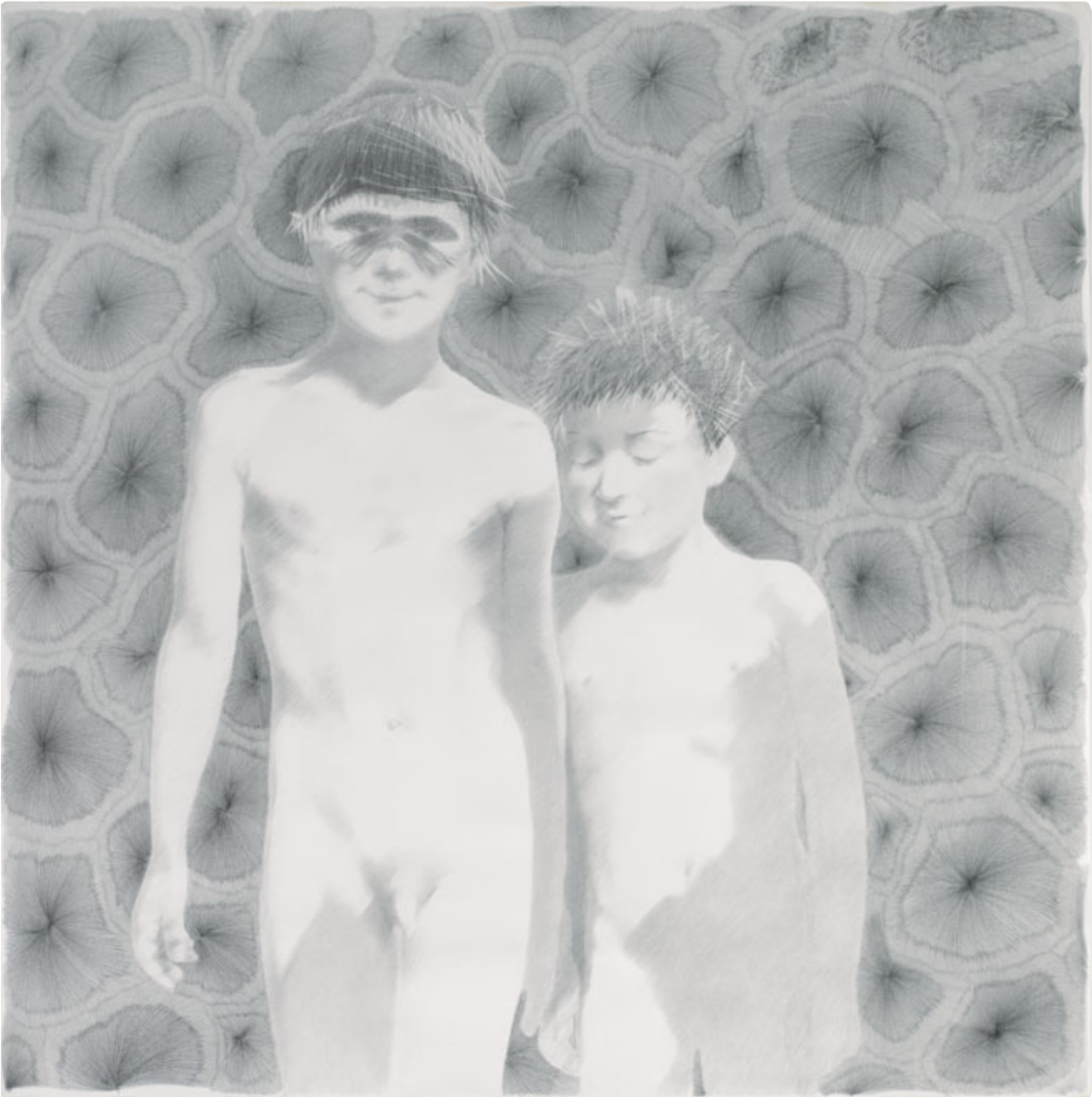
### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2006** Child’s Play; Galerie Chobot, Wien  
Galerie am Großneumarkt, Hamburg  
Contact.by.art.pl; Solvay, Krakau (Bet.)  
**2005** Galerie Griffin, Chicago  
Gallery 1633, Chicago, USA (Bet.)  
**2004** Zeichnungen; Galerie am Großneumarkt, Hamburg  
**2003** Landscapes; Galerie Chobot, Wien (mit Christoph Buchegger)  
**2003** Malerin male mir; Galerie Chobot, Wien (Bet.)  
**2002** Sweet Harmony; Galerie Chobot, Wien  
Junge Kunst, ART Innsbruck (Bet.)  
Kunst Wien, MAK-Kunstmesse, Wien (Bet.)  
**2001** Triagonal; Kupferstichkabinett Akademie der bildenden Künste, Wien (Bet.)  
Graffinova – Internationale Ausstellung für Grafik; Vaasa, FL (Bet.)  
**2000** Galerie 11, Sofia, Galerie Griffin, Chicago, USA  
**1999** Meisterklasse Sue Williams;  
Kupferstichkabinett Akademie der bildenden, Künste, Wien (Bet.)

**1996** Galerie Nava, Sofia, BG  
Women - creators on the two seas; Ausst.der UNESCO, Thessaloniki (Bet.)

Die neue Werkserie trägt den Titel „Child’s Play“ und verweist damit auf eines der zentralen Themen in Chkoutovas bisherigem Schaffen. Die vorwiegend großformatigen Graphit- und Kreidezeichnungen thematisieren das Phänomen „Kindheit“ in all seinen Facetten und mit großer Liebe zum Detail: ausgehend von Fotografien aus dem Fundus von Freunden und Bekannten, aber auch der eigenen Familie, entsteht - meist über einen Zeitraum von mehreren Wochen - eine Art Neu-inszenierung und Überarbeitung von Kindheitserinnerungen. Die freie Übertragung in große Formate erweist sich dabei als adäquate Methode, denn der an den riesenhaften Figuren angewandte Foto-realismus wird durch eine eigenwillige Formsprache erweitert, die viel Platz beansprucht - komplexe Linienführungen, Ausradierungen und Schraffuren dehnen und verdichten sich zu üppig-biomorphen oder feingliedrig-floralen Mustern. Darin kommt nicht nur die osmotische Verschränkung von Erinnerung und Fantasie, Alltagsrealität und Wunsch-(oder auch Wahn-)Vorstellung zum Ausdruck, sondern werden auch Brechungen allseits gültiger Klischees wie Süße, Reinheit und Unschuld in Gang gesetzt. Die Genauigkeit, mit der Gesten und Blicke erfasst werden, sperrt sich gegen jeglichen Romantizismus, wohl aber lässt sie Raum für diskret-humorvolle und besonnene Annäherungen an das Sujet, das Wildheit, Witz und Ungestüm ebenso beinhaltet wie Angst und Beklemmung. Spiel vermengt sich mit purem Ernst, Realität mit Fiktion. In virtuoser Materialbeherrschung zeugen Chkoutovas Bilder vom notwendigen Feingefühl gegenüber diesen vielfältigen Stimmungslagen. Die verstörende und zugleich anziehende Wirkung der Blätter resultiert nicht zuletzt aus der intensiven und reflektierten Auseinandersetzung mit dem Medium Zeichnung.

Sabine Mostegl, Basis Wien



Child’s play 1, Bleistift auf Papier, 150x150 cm, 2005



*Child's play 2, Bleistift auf Papier, 150x150 cm, 2005*



*Child's play 3, Bleistift auf Papier, 150x150 cm, 2005*



# Bertram Hasenauer

## Anerkennung



### BERTRAM HASENAUER

**1970** geboren in Saalfelden  
**1992-1997** Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien; Meisterklasse Franz Xaver Ölzant  
**1996/1997** Hochschule der Künste, Berlin, Erasmus Austausch Programm  
**1997/1998** Central Saint Martins College of Art & Design, London, lebt und arbeitet in Berlin

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2006** Tomorrow will be different; Galerie Hohenlohe, Wien  
Tortoise; Kunsthaus Nexus Saalfelden  
**2005** New Talents; Art Cologne  
Volle Tube; Galerie der Stadt Wels (Bet.)  
**2004** Berliner Liste; Messe für aktuelle Kunst; con-temporary, Berlin2003  
Vision einer Sammlung; Museum der Moderne Salzburg (Bet.)  
Eingeladen von Tilman Wendland; Atelier Tilman Wendland, Berlin (Bet.)  
Papierarbeiten von Männern; Oderbergerstraße 61/2, Berlin (Bet.)  
sometimes you wish someone could; Galerie Hohenlohe & Kalb, Wien  
**2002** Von Anfang an...; Salzburger Kunstverein, Salzburg  
Inside you are pretending; con-temporary, Berlin  
Prepare now for eternity; Galerie 5020, Salzburg  
The innocence we saw; Neue Galerie Graz Studio, Graz  
Figur-Gegenfigur; Rupertinum, Salzburg  
**2001** Don't try so hard to be different; Österr. Kulturinst., Krakau

Life instructions; Literaturwerkstatt Berlin, Berlin  
**1998** Hasenauer & Rust geben gute Tipps; Kommunikations Büro, Wien

### PREISE UND STIPENDIEN

**2005** Anton Faistauer - Preis für Malerei (Anerkennungspreis)  
Staatsstipendium für Bildende Kunst, Bundeskanzleramt Wien  
**1999** Atelierstipendium Krakau, Bundeskanzleramt Wien  
**1998** Atelier Austausch Programm Salzburg - Berlin  
**1997** Arbeitsstipendium, Bundeskanzleramt Wien

Die porträthaften Bilder Betram Hasenauers bilden eine Typologie des Zeitgenössischen. Jedes Einzelne besteht als Abbild der Realität, ohne die realistische Darstellung eines identifizierbaren Individuums zu sein. Jedes ist aus anderen Vorbildern entwickelt und greift durch das Zwischenmedium der Fotografie auf unterschiedlichste Personen und Gesten zurück. Alle vereinen in sich Merkmale und Charakteristika unterschiedlichster Personen, gemein ist ihnen einzig ihre Jugend und eine gewisse Androgynität. In seinen gemalten Porträts bietet Hasenauer einen fein differenzierten Blick auf das vorgebliche Wesen idealistischer Figuren. Sie sind Darstellungen konzentrierter Wirklichkeit.

*Axel Lapp 2004, Kunstredakteur, Berlin*

Hasenauer setzt sich in seinen Arbeiten unter anderem mit dem breiten Spektrum nonverbaler Kommunikation auseinander - Gesten, Posen, Körperhaltungen - was können sie aussagen, wie werden sie vom Betrachter interpretiert?....Stets werden die Modelle alleine, in einer deutlichen Pose vor einem neutralen weißen Hintergrund präsentiert. Durch die elaborierte Art der Umsetzung - der Künstler trägt die Farbe wie einen dünnen Film sorgsam auf einer fein strukturierten Grundierung auf - wird die irritierende Oberfläche noch betont und in den Vordergrund gestellt. Die Dargestellten wirken abwartend, sie verharren in ihrer suchenden Melancholie, Vergangenheit und Zukunft scheinen in diesen Bildern zusammen zu fallen - dieser von Hasenauer gekonnt konstruierte, schwebende Zustand zieht den Betrachter in seinen Bann.

*Benjamin Meyer-Krahmer, Universität der Künste, Berlin*



*You somehow slip away, Acryl auf Holz, 92x118 cm, 2005*



*All instant things are fading, Acryl auf Holz, 62x82 cm, 2005*



*The mind is a beautiful place but it can also be pitch black, Acryl auf Holz, 162x125 cm, 2006*



# Drago Persic

## Anerkennung



### DRAGO PERSIC

1981 geboren in Banja Luka, Bosnien  
seit 2002 Studium an der Akademie der bildenden Künste, Wien  
Meisterklasse Muntan/Rosenblum, Elke Krystufek  
lebt und arbeitet in Wien

### AUSSTELLUNGEN

2005 Meisterschulpreis der Akademie der bildenden Künste, Wien  
Bevor Summer; Gruppenausstellung mit Friedrich Klug, Katherina Mair, Patricia Reinhart  
Ausstellungsrundgang 05 Akademie der bildenden Künste, Wien  
2004 Fotografie als Kunst-Kunst als Fotographie-Kunstfotographie  
2002 Elements of Figuration; Projektraum Schleifmühlgasse, Wien

Jedes dargestellte Ding, jede dargestellte Person, jeder dargestellte Vorgang usw. enthält unzählige Unbestimmtheitsstellen, und obgleich illusionär glauben wir an die Authentizität der Wirklichkeit ohne die Geschichte zu kennen.

Uncle Charlie to nice Charlie  
„You wake up every day and know there’s nothing in the world to trouble you.  
You go through your ordinary little day.  
At night, you sleep your ordinary sleep filled with peaceful, stupid dreams.  
And I brought you nightmares.  
Or did I? Or was it a silly, inexperienced, little lie?  
You live in a dream. You’re a sleepwalker, blind.  
How do you know what the world is like?  
Do you know the world is a foul sty?  
Do you know if you ripped the fronts off houses, you’d find swine?  
The world’s a hell. What does it matter what happens in it?  
Wake up, Charlie. Use your wits. Learn something!  
You goin’, Charlie?“  
(Raucous Laughter)

Dialogauszug aus Hitchcocks „Shadow of a Doubt“, 1943



o.T., Öl auf Molino, 100x110 cm, 2006



*o.T., Öl auf Molino, 60x80 cm, 2006*



*o.T., Öl auf Molino, 50x60 cm, 2004*



# Deborah Sengl

## Anerkennung



### DEBORAH SENGL

**1974** geboren in Wien  
**1992** Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien  
Meisterklasse Mario Terzic, visuelle Mediengestaltung  
**1995** Kunsthochschule Berlin/Weißensee, Modeabteilung  
**1996** Meisterklasse Christian Ludwig Attersee  
textile Gestaltungen, Kostüm- und Bühnenausstattungen  
lebt und arbeitet in Wien

### AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

**2006** Ertarnungen; Galerie Sechzig, Feldkirch  
Ertarnungen; Galerie Tazl, Graz  
I was born to make you happy; Semperdepot, Wien  
Österreich 1900-2000; Sammlung Essl, Klosterneuburg (Bet.)  
**2005** Ertarnung III; lukasfeichtner galerie, Wien  
Figur und Wirklichkeit; Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum (Bet.)  
Figur & Skulptur; Sammlung Essl, Klosterneuburg  
**2004** Ertarnungen; Galerie Thiele, Linz  
Dein Schwein ist mein Schwein; Galerie Marcus Deschler, Berlin  
Erzüchtigungen & Ertarnungen; Forum Kunst Rottweil, Rottweil  
**2003** Ertarnungen II; Galerie feichtner & mizrahi, Wien  
Ertarnungen, Orientarnungen; Erzüchtigungen; Galerie Binz & Krämer, Köln  
Ertarnungen; Galerie K4, Saarbrücken  
Ertarnungen II; Neue Galerie/Studio, Graz  
**2002** Ertarnungen; Galerie Karin Sachs, München  
**2001** Die Schlange-als Räuber-ertarnt sich die begehrte Beute;

Kupferstichkabinett, Wien  
Ertarnungen; Galerie feichtner & mizrahi, Wien  
**2000** Der Vogel-als Räuber-ertarnt sich die begehrte Beute;  
Galerie Arc, Wien; Pyssla 1 – 30; Galerie Station 3, Wien  
**1999** Orientarnung; Kunstbuero 1060, Wien

### PREISE

**1999** 17.Römerquellekunstbewerb, Salzburg, Klagenfurt, Wien  
**1996** 25.Österreichischer Grafikwettbewerb, Wirtschaftskammer Tirol  
**2002** Förderungspreis der Stadt Wien  
**2005** Walter Koschatzky Preis, Wien (Nominierung)

In Sengls Arbeiten werden die Fragen nach Identität, aber auch nach Camouflage, Pastiche und Maskerade auf das Tierreich übertragen, gleichzeitig wird der gesamte Komplex “Opfer gegen Täter” untersucht.

Die Beziehungen zwischen Mensch und Tier sind vielfältig wie die aller Organismen zueinander. Einem scheinbaren Ordnungssystem folgend, nützen, schützen, schaden und bekämpfen die einzelnen Existenzen einander. Im hierarchischen Zusammenhang reiht sich der Mensch vor dem Tier und dieses vor den Pflanzen ein. Einzig der Mensch kann es sich aussuchen, diese Reihenfolge zu akzeptieren - er steht an oberster Stelle und bestimmt die Koexistenz zwischen allem Lebenden. Wir verleugnen unsere tierische Vergangenheit oder bezeichnen diese zumindest als unsere “niedere” Natur und verdrängen sie. Ein ambivalentes Verhalten lässt die Menschen sich aber immer noch nach den tierischen Kräften sehnen, obwohl die Angst existiert, das Menschsein zu verlieren...  
Deborah Sengl, als ausgebildete Künstlerin und Biologin, bietet in ihrer Arbeit einige Möglichkeiten an, die sich aus dieser Konsequenz ergeben. Sie reagiert dabei auf Phänomene, die einerseits tatsächlich in der Natur vorkommen - die Ameisenspringspinne imitiert das Aussehen der eigenen Beutetiere - oder erfindet Varianten ähnlichen Charakters (Tarnung und Täuschung). Die Tarnung ist eine der einfachsten Formen, sein Äußeres zu verändern und somit die Umwelt zu täuschen. Die Gentechnik als wesentlich komplexeres System bestimmt hingegen neue Formen der Existenz...  
Ob es sich nun dabei um neue Fabelwesen handelt, oder ob hier eine ironische Anmerkung zur Gentechnologie herauszulesen ist, muss dem Betrachter überlassen werden.

Günther Holler-Schuster, Kurator, Neue Galerie, Graz



o.T., Acryl auf Leinwand, 120x150 cm, 2005



o.T., Acryl auf Leinwand, 120x150 cm, 2005



o.T., Acryl auf Leinwand, 120x150 cm, 2005



---

---

---

---

---

# Künstlerkontakte



**Siggi Hofer**  
Zieglergasse 31, Studio 921b  
1070 Wien  
Tel.: 0650 70 28 304  
siggihofer@hotmail.com

**Sevda Chkoutova**  
Weidmanngasse 23/21  
1170 Wien  
Tel.: 0699 110 52 696  
sevdachk@hotmail.com

**Bertram Hasenauer**  
Weserstrasse 47  
10247 Berlin  
Tel.: 0049 30 294 94 121  
0049 179 518 33 34  
bertramhas@hotmail.com

**Drago Persic**  
Fallgasse 1  
1060 Wien  
Tel.: 0650 840 34 19  
drago.persic@chello.at

**Deborah Sengl**  
Schmidgasse 8/1  
1080 Wien  
Tel.: 0699 1120 10 85  
deborah.sengl@chello.at  
www.deborahsengl.com

---

---

---

---

---

# Impressum



Herausgeber  
Strabag SE  
Ortenburgerstrasse 27  
9800 Spittal/Drau

Redaktion  
Strabag Kunstforum  
Donau-City-Strasse 9  
A-1220 Wien

Barbara Baum, Tanja Skorepa  
Tel.: +43 1 22422-1848  
Fax.: +43 1 22422-1847  
e-mail: kunstforum@strabag.at  
www.strabag-kunstforum.at

Bewerbungsunterlagen Art Award 2007  
Kataloge, Führungen, Informationen  
unter dieser Adresse

Fotos/Repros  
Reklame Kontor Franc, Wien  
Fotos Siggi Hofer: courtesy galerie kunstbüro, Wien

Konzeption/Design  
section.d design.communication gmbh, Wien

Druck  
Druckerei Bösmüller, Stockerau





**STRABAG**



A series of horizontal red lines spanning the width of the page, intended for handwritten notes or answers.